

1493
mittel gegen
gen
aut
r) 75 Pfg.
pfindl. Flüsse
50 Pfg.
zu haben bei:
Schmid.

darunter
1128

er
je mit circa
it Tülle je
leinpumpe,
pparat etc.
dberg

1926.

andten
meine
Mutter,

ert

n bald
d zur

statt.

1926.

Teil-
reichem
heidens
Mutter,

Ins-
Harrer
e, dem
Befang,
umen-

Benen:

1926.

zlicher
id der
lieben
ters

Worte
eben-
unter
wie für
er und

enen.

ten Sie

1119

umgebung

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 β , Familien-Anzeigen 12 β , Reklame-Seite 45 β , Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Postcheckkonto Stuttgart 5113

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn \mathcal{M} 1.60
Einzelnummer 10 β

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Legalamn-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernsprecher Nr. 29

Nr. 238

Begründet 1826

Dienstag, den 12. Oktober 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

In Berlin sind französische Finanzleute eingetroffen. Soll sich um einen Ausgleich der Vorkriegsschulden nach einer anderen Meldung soll der Besuch mit der Besprechung von Thoiry in Zusammenhang stehen, also mit dem Verkauf der Reichsbahnschuldverschreibungen.

Zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei finden demnächst neue Besprechungen über den Eintritt der D. V. in die preussische Regierungskoalition statt.

Wie verlautet, beabsichtigt der Deutsche Werkbund im Jahr 1930 eine internationale Weltausstellung der Künste, Gewerbe und der formstiftenden Industrie zu veranstalten.

Der polnische Außenminister Jaleski erklärte, Polen werde trotz der Entschcheidung des Haager Schiedsgerichts die Stickstoffwerke in Chorjow (Oberschlesien) nicht mehr an Deutschland herausgeben.

In der englischen Grafschaft Leicester haben die Bergarbeiter den Streik abgebrochen.

Das amilische „Diario de Noticias“ in Lissabon bezieht die aus römischen Finanzkreisen kommende Nachricht von einem Verkauf der portugiesischen Kolonie Angola in Westafrika an Italien als eine Erfindung.

Wachsender Appetit Frankreichs

In auffallender Weise beginnt in Pariser Blättern der verschiedensten Richtung und sicher nicht ohne amilische Beeinflussung eine Werbung für den Ausbau der deutsch-französischen Annäherungspolitik auf anderer Grundlage als des ja doch äußerst zweifelhaften Geschäftes mit den Eisenbahnobligationen. — Der „Matin“ insbesondere vollzieht eine neue Schwungung und schlägt im Artikel Henry de Jouvenel vor, Deutschland soll als Ersatz im Austausch für das, was es von Frankreich verlange, besonders im Osten Konzessionen machen, um dadurch jede Gefahr von dort möglichen Verwicklungen auszuschalten. Er verlangt dafür eine wirtschaftliche Verständigung Deutschlands mit Polen, eine Garantie der polnischen Grenze und feierliche Verpflichtungen Deutschlands gegen den Anschluß Desterreichs. Das deutsche Angebot, gegen Räumung der Saar und des Rheinlandes einen Verkauf der Eisenbahnobligationen herbeizuführen, sei nicht annehmbar, zumal das mehr eine Angelegenheit Amerikas sei. Gegen neue Besprechungen könne man auch das besetzte Gebiet nicht räumen, weil man sonst die früheren Verfestungen rechtfertige.

Die Gefahr sei jetzt nicht mehr am Rhein, sondern im Osten. Durch solche Abmachungen würden sowohl die Staaten der Kleinen Entente, denen Deutschlands Eintritt in den Völkerbund Furcht einflöße, beruhigt und die französisch-italienische Freundschaft, die ebenfalls durch die Anschlussfrage gefährdet werde, wieder befestigt werden. Die wirtschaftlichen Gründe, die Deutschland überhaupt zur Neuorientierung seiner Politik bestimme und die wirtschaftliche Solidarität Europas gegenüber Amerika verlange eine Interessengemeinschaft der europäischen Staaten, wenn nicht ganz Europa zugrunde gehen soll.

In dem von der Großindustrie abhängigen Blatt „Information“ verlangt Dauffet von Deutschland an Stelle des Geschäftes mit den Eisenbahnobligationen, in welchem Deutschland, das im Schraubstock des Dawes-Planes gefangen sei, überhaupt nichts zu sagen habe, ein anderes Geschäft.

Die deutsche Industrie und der deutsche Handel sollen einen Teil ihres Kapitals in den großstädtischen Unternehmungen Frankreichs, besonders zur besseren Ausnutzung der französischen Kolonien, anlegen, außerdem seine Naturalienlieferungen, die übrigens, was die Kohlen anangeht, jetzt, wo man sie infolge des englischen Streiks am nötigsten brauche, bedenklich nachgelassen hätten, verstärken, den zehnten Teil seiner Arbeitslosen Frankreich zur Verfügung stellen, außerdem Maschinen und Schiffe liefern.

Wenn es in dem Eisenbahnobligationsgeschäft wirklich etwas tun wolle oder könne, so solle es die Erhöhung des Zinsfußes desselben von 5 auf 8 Prozent auf seine Rechnung nehmen und die Industriebanknoten zurückkaufen und deren Ertrag an Frankreich abliefern, sowie einen Teil der französischen Schuld an England und Amerika übernehmen.

Einen anderen Ton schlägt der „Avenir“ an, der das Wiederaufheben des französisch-englischen Bündnisses fordert, weil Frankreich dann nicht nötig haben würde, sich mit seinem früheren Feinde zu verbünden.

Es kann immer weniger bestritten werden, daß der Einfluß Poincarés auf die französische Außenpolitik im Wachsen ist. Auch von einem irgendwie entschiedenen Widerstand Briands dagegen ist bis jetzt nichts zu merken. In Frankreich glaubt man, daß man für die Befreiung des Rheinlands von Deutschland jedes Opfer erpressen könne. Und die deutsche Zustimmung zum polnischen Ratsitz hat in Paris offenbar die Hoffnung erweckt, daß Deutschland sich auch zu einer förmlichen Garantie der Ostgrenzen bereit erklären werde, um dafür am Rhein vorwärts zu kommen. Es zeigt sich nun, daß die vom „New York Herald“ aus Paris gemeldeten Bedinana Frankreichs für die Rhein-

Der Reichskanzler über die politische Lage

Essen, 11. Okt. Bei der Eröffnung des staatsbürgerlichen Lehrgangs, den die Reichszentrale für Heimatsdienst gemeinsam mit der Stadt Essen vorbereitet hat, hielt Reichskanzler Dr. Marx eine Rede, in der er das Arbeitsprogramm der Regierung entwickelte. Die Politisierung der Massen sei eine Folge der Demotratifizierung des öffentlichen und politischen Lebens der Neuzeit, dadurch werde eine Brücke zwischen Volk und Regierung geschlagen. Aber diese Politisierung bringe auch die Gefahr der Zersplitterung des Volks in sich. Es sei das besondere Verdienst der Reichszentrale für Heimatsdienst, daß sie in diesem Sinne wirke.

Wenn Dr. Silberberg auch keine allgemeine Zustimmung gefunden habe, so habe es sich doch gezeigt, daß in immer weiteren Kreisen der Arbeitgeber diese Gedanken Anklang finden. Wer von der Notwendigkeit eines einträglichen Hand-in-Hand-Arbeitens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer überzeugt ist, vom Arbeitgeber soziale Befähigung und vom Arbeitnehmer wirtschaftliches Verständnis verlangt, wer von beiden erwartet, daß sie ohne Einschränkung den Staat, wie er heute ist, anerkennen und Dugus gestatten, große Parteien von vornherein mit dem bedrückten Volk den besten Dienst, der leistet gute Arbeit im Sinn der Volksgemeinschaft. Wir können uns nicht den Luxus gestatten, große Parteien von vornherein mit dem Mal der Reiterunfähigkeit zu brandmarken.

In den Monaten Juli und August sei eine Besserung der Reichseinnahmen zu verzeichnen, woraus auf eine größere Liquidität unserer Wirtschaft zu schließen sei. Aber auch die Ausgaben seien stark angestiegen. Die demnächst dem Reichstag zugehenden Nachtragsforderungen betreffen Erwerbslosenfürsorge, Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau, Siedlungs- und Fürsorge besonders stark bedrängter Landestelle. Das Reich müsse froh sein, wenn es in diesem Jahr hart am Fehlbetrag vorbeikommt. Vor allem dürfe man nicht vergessen, daß man in das Rechnungsjahr 1927 ohne Heberhülle des Vorjahrs hineingehe. Steuererleichterungen seien nur möglich bei einer befriedigenden Lösung des Finanzausgleichs. Die Reichsregierung werde dafür sorgen,

daß im nächsten Jahr das Geleg zur endgültigen Regelung des Finanzausgleichs dem Reichstag baldigt zugehe.

Die vorhandenen Mittel reichen leider nicht zur reiflichen Beseitigung der Arbeitslosigkeit aus. Die Regierung gehe bei ihrer Hilfe an die äußerste Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reichs. Die bisherigen Ergebnisse bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit seien nicht ungünstig. Seit Anfang Juli ds. Js. sei eine Verminderung der Arbeitslosenzahl um eine Viertel-Million eingetreten. Das Stahlabkommen werde durch Beendigung des Schmelzverkaufs auf den Auslandsmärkten die Rentabilität der deutschen Eisen schaffenden Industrie erhöhen, ihr und ihren Arbeitern Beschäftigungsmöglichkeit sichern, den Wert der deutschen Ausfuhr steigern, was für die Gestaltung unserer Handelsbilanz von größter Bedeutung sei. Es stehe zu erwarten, daß daneben auch auf internationalem politischem Gebiet eine weitere Entspannung einreten werde. Die vielumstrittene Politik der Verständigung habe uns ein gutes Stück weitergebracht. Die Aera der Diktate, der Ultimata, der Drohungen sei überwunden. Deutschland sei Mitglied des Völkerbunds geworden, der keinen Unterschied kennt zwischen Siegern und Besiegten. Wir werden im Völkerbund ehrlich und loyal mitarbeiten im Geiste der hohen Ideale, die dem Bund gesetzt sind, und hoffen, auf diese Weise auch unsere Interessen am besten zu wahren. Die Besprechungen von Thoiry seien etwas Selbstverständliches zwischen Nationen, die einem Bund angehören, dem die friedliche Beilegung etwa auftretender Streitfragen als höchstes Ziel gesetzt ist. Noch manche Schwierigkeiten werden zu überwinden sein, ehe wir zu einer befriedigenden Lösung der zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Fragen kommen werden. Im Hinblick auf Gernersheim richte er (Marx) an die Bevölkerung des besetzten Gebiets die Mahnung, würdige Zurückhaltung zu üben, damit auf sie auch nicht der Schein einer Mitschuld fallen könne.

Landräumung nicht einfach aus der Luft gegriffen sind. Ein Teil der französischen Presse nimmt die Forderungen der deutschen Garantierklärung für die Grenzen Europas auf. Auch die Entlassung Seecks hat in Frankreich Mut gemacht und den Entschluß gestärkt, nun aus Ganze zu gehen. Auf jeden Fall aber dienen diese Presseäußerungen dem Zweck, für die bevorstehenden deutsch-französischen Verhandlungen die Stellung der französischen Unterhändler zu stärken.

Neuestes vom Tage

Die Personalveränderungen in Preußen

Berlin, 11. Okt. Das preussische Kabinett hat die Vorschläge des neuen Innenministers Grafensti über die Personalveränderungen gebilligt. Der bisherige Ministerialdirektor A. Wegg wird an Stelle Dr. Meißners Staatssekretär, an Abeggs Stelle tritt Klauhner. Zum Polizeipräsidenten von Berlin wird Jörgiebel ernannt.

Karl Jörgiebel steht in 46. Lebensjahr. Er ist in Mainz geboren und gelernter Küfer. Dann wurde er sozialdemokratischer Parteisekretär und Gauleiter des Böttcherverbands in Köln. 1922 wurde er zum Polizeipräsidenten in Köln ernannt. In der Deutschen Volkspartei hat ihre völlige Liebergebung bei der Stellenbesetzung starken Anstoß erregt; sie wird so aufgefaßt, daß das Kabinett auf den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung keinen Wert lege.

Massenkündigungen von Optanten im Memelgebiet

Memel, 11. Okt. Vom litauischen Landesdirektorium wird den memelländischen Zeitungen mitgeteilt, um der jetzt herrschenden Arbeitslosigkeit abzuhelfen, habe das Direktorium Beamten und Angestellten, die für Deutschland optiert haben, gekündigt. Die Kündigungen bei den memelländischen Behörden haben große Beunruhigung unter der Bevölkerung ausgelöst. Die Maßnahmen des Direktoriums stehen im schroffen Widerspruch zu den Wünschen des Landtags, der nicht wollte, daß die Optanten früher als nötig entlassen würden. Weiter wird berichtet, daß der Präsident des Landesdirektoriums eine Verfügung erlassen habe, nach der jeder Beamte, der die Grenze nach Deutschland hin überschreiten wolle, sei es auch nur für kurze Zeit, vorher die Genehmigung des Präsidenten des Direktoriums einzuholen habe. Es liegt auf der Hand, daß durch eine solche Maßnahme die Bewegungsfreiheit der Beamten ganz ungeheuerlich eingeengt wird.

*

Italienischer Vorstoß in Innsbruck

Innsbruck, 11. Okt. Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ melden, will die italienische Regierung in Innsbruck einen Hausbau ausführen, in dem das italienische Konsulat und eine italienische Schule untergebracht werden soll. In Innsbruck leben rund 500 Italiener, die etwa 50 Kinder haben. Die Erregung gegen die italienischen Absichten ist groß. Das Grundbuchamt hat den Ankauf des

in Frage kommenden Grundstücks bzw. die Vollmacht des italienischen Generalkonsuls aus formellen Gründen nicht anerkannt.

Die deutsch-englischen Industriellenbesprechungen

London, 11. Okt. Die Besprechungen der deutschen und der englischen Industriellen in Rom sind beendet. Beide Parteien sollen, wie die „Daily Mail“ berichtet, über den Erfolg erfreut sein. Es sei jedoch festzustellen, daß keine neuen oder überraschenden Entwicklungen im internationalen Handelsverkehr folgen werden. Man habe nur feststellen wollen, wieweit die europäische Industrie zusammenarbeiten könnte, anstatt wie bisher sich die Röhle abzuschneiden. Wahrscheinlich werden weitere Zusammenkünfte, zunächst in Deutschland, folgen. — Das Ergebnis scheint demnach vorläufig noch mager zu sein.

Ein englischer Ratschlag für Polen

London, 11. Okt. Zum russisch-litauischen Vertrag schreibt die „Times“, die halbherzige Verbürgung Wilnas für Litauen, die er enthalte, sei mit dem polnisch-russischen Vertrag von Riga völlig unvereinbar, und ein bemerkenswerter Irrtümer Versuch der bolschewistischen Diplomatie sei, Streitfälle herbeizuführen. Er könne von Polen aber unbeachtet gelassen werden, denn Räterußland bilde im Augenblick nicht die geringste Gefahr für Polen und sei gar nicht in der Lage, die Ansprüche Litauens, die es in unehrenhafter Weise ermutigt, praktisch zu unterstützen. Keiner wisse besser als Pilsudski, daß die Räteregierung, die durch innere Zwistigkeiten zerrissen werde, schwerlich daran denken könne, ihre eigene Existenz aufs Spiel zu setzen oder das Rote Heer, von dem sie abhängig sei, in einen ausländischen Krieg nach Osten oder Westen in Gefahr zu bringen. Dagegen habe Polen jetzt eine ausgezeichnete Gelegenheit, die schwächliche Herausforderung der Räteregierung zu beantworten, indem es einen neuen und entschlossenen Versuch mache, zu einer freundschaftlichen Verständigung mit Litauen zu gelangen.

Chinesischer Boykott englischer Waren

London, 11. Okt. Die „Times“ meldet aus Schanghai, der chinesische Streit sei zwar vom Streitausschuß in Kanton für beendet erklärt worden, dagegen werde verkündet, daß nach wie vor keine englischen Waren gekauft werden. Die Befehung von Butschang hat die Stadt den Kantonstruppen nach einer Vereinbarung übergeben.

Württemberg

Stuttgart, 11. Okt. Vom Landtag. Die Zentrumsfraktion hat in einer Anfrage das Staatsministerium um Auskunft über den Stand der Erwerbslosigkeit, die Maßnahmen namentlich bezüglich der Notstandsarbeiten, des Wohnungsbaus usw. erucht und ausgeprochen, daß für die Landwirtschaft nötige Kulturbauarbeiten aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert werden.

Jubiläum. Der Sekretär der Württ. Hochschule für

Musik, Theodor Scheufele, konnte am 10. Oktober den Gedenktag seiner vor 25 Jahren erfolgten Anstellung an der Hochschule für Musik, dem damaligen Konservatorium, begehen. Der Jubilar wurde von Lehrern- und Schülerschaft sehr geehrt.

Einrichtung durchgehender Kraftomnibuslinien. In der Frage der Einrichtung von durchgehenden Autobusverbindungen zwischen der Stadt Stuttgart und wichtigen Gebieten der Umgebung fand am letzten Samstag auf dem Stuttgarter Rathaus eine Besprechung zwischen den Vertretern der beteiligten Städte und Amtskörperschaften und den Vertretern der Stadt Stuttgart und der Stuttgarter Kraftomnibuslinien G.m.b.H. statt. Die große Mehrheit der Beteiligten erklärte ihr grundsätzliches Einverständnis mit der baldigen Einrichtung der Linien.

Die städtischen Einnahmen aus dem Volksfest betragen nach amtlicher Mitteilung kaum 250 000 M., wovon die beträchtlichen Ausgaben und Kosten mit etwa der Hälfte in Abzug zu bringen sind.

Zeitschrift für Denkmalpflege. Anlässlich der Tagung für Volks- und Heimatkunde machte der Direktor des würt. Landesamts für Denkmalpflege bekannt, daß das Bundesdenkmalamt in Wien in Verbindung mit dem Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz und mit Unterstützung der Kunstverwaltungen deutscher Länder eine Zeitschrift für Denkmalpflege herausbringt. Als ständiger Korrespondent für Württemberg ist Landeskonservator Prof. Dr. G. O. Heller gewonnen worden.

Aus dem Parteileben. Voraussichtlich wird die Herbstwiderstandsversammlung der Deutschen Volkspartei Württembergs am Sonntag, 31. Okt., in Heilbronn stattfinden.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 11. Okt. Aus dem Parteileben. Die Deutsche demokratische Partei hielt am Samstag ihre Herbsttagung ab. Der Vorsitzende, Landtagsabg. Dr. Brudmann, erklärte, das Werk von Genf sei die Schlussfolgerung der Politik, die die demokratische Partei seit 1918 verfolgt habe. Abg. Scheef behandelte die würt. Politik. In einer Entschließung wurde begrüßt, daß die von Rathenau eingeleitete Politik bisher eingehalten worden sei. Der würt. Regierung wurde vorgeworfen, daß ihre Politik Einzelinteressen verfolge. In der öffentlichen Versammlung im Rathauskeller verlangte Dr. Brudmann die beschleunigte Durchführung der Redaktionsaktion. Staatspräsident a. D. Dr. v. Heber trat für die demokratische Republik ein. Reichstagsabg. Dr. Heuß sprach über die außenpolitische Lage.

In der Vorstadt Ohweil wurde der led. Metzger und Landwirt Chr. Wünsch mit einer schweren Kopf- und anderen Verletzungen in der Scheuer des elterlichen Anwesens tot aufgefunden. Ob Unfall durch Abstürzen von der Tenne oder Selbstmord vorliegt, steht nicht fest.

Marbach a. N., 11. Okt. Katholisches Studentenheim. Hier soll ein katholisches Studentenheim mit einer Kapelle im Wert von 3-400 000 M. errichtet werden. Der Leiter ist ein zum Katholizismus übergetretener Sohn des früheren Dekans Ferber von Marbach.

Mergelfelden, 11. Okt. Heidenheim, 11. Okt. Ein Altveteran. Der hier wohnhafte Leutnant a. D. Dürsel, Veteran von 1866 und 1870/71, feierte hier seinen 80. Geburtstag.

Rebenhausen, 11. Okt. Geburtstag der Königin. Königin Charlotte von Württemberg, jetzt Herzogin Wilhelm zu Württemberg, vollendete am 10. Okt. ihr 62. Lebensjahr.

Dehringen, 11. Okt. Erhaltung der Forchtenberger Burgruine. Die Forchtenberger Burgruine, ein Wahrzeichen Alt-Forchtenbergs und ein Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr, ist seit 70 Jahren in Privatbesitz. Um sie vor dem Verfall zu schützen und dem Fremdenverkehr zugänglicher zu machen, hat sie ein Gönner Forchtenbergs, Kammerpräsident Dr. v. Kleefeld, erworben und der Stadt die Nutzung und Verwaltung eingeräumt. Er läßt in nächster Zeit das stellenweise eingebrochene mächtige Kellergewölbe wiederherstellen, auch die schadhaften Fensterstürze, die Tore und den Turm ausbessern. Im Burghof wird als Unterstand für die Besucher ein Blochhaus erstellt.

Heilbronn, 11. Okt. Kreisturnfest 1929 in Heilbronn. Der Kreisturntag des 11. Turnkreises Schwaben, der gestern in Balingen zusammentrat, hat beschlossen, das nächste Kreisturnfest im Jahre 1929 in Heilbronn abzuhalten. Der 11. Turnkreis zählt 3. 3f. 644 Vereine mit 91 000 Mitgliedern.

Sigmaringen, 11. Okt. Aenderung beider hohenzollerischen Landesbahnen. Am Freitag tagte hier eine mit Sonderzug eingetrossene Abordnung höherer Eisenbahnbeamter aus Berlin, Frankfurt a. M. und Stuttgart sowie von Vertretern des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe zwecks Prüfung der Frage der Umwandlung der hohenzollerischen Landesbahn in eine Bahn des allg. Verkehrs, d. h., daß die Bahn von Preußen an das Reich übergehen würde. Als Reichsbevollmächtigter für diese Bahn würde der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart in Frage kommen.

Aus Stadt und Land

Ragolb, 12. Oktober 1926.

Zuerst sage: ich will, danach: ich kann, und zuletzt: segne mich; so wirst du gut fahren. Fisch.



Aus dem Kampf um die Sonntagsruhe.

Die Evang. Pressekorrespondenz schreibt:

Bekanntlich hat das Reichsarbeitsministerium den Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes fertiggestellt, der nach Pressemeldungen in der Frage der Sonntagsruhe für das Handelsgewerbe zwar erweiterlicher Weise der höheren Verwaltungsbehörde das ihr zur Zeit zustehende Recht absprechen will, neben den 6 Ausnahmestagen, die die Ortspolizeibehörde zulassen kann, allgemein noch 4 weitere Sonntage für den Verkauf freizugeben und die Höchstbeschäftigungsdauer an den Ausnahmestagen von 8 auf 6 Stunden herabsetzt. Aber diesen Verbesserungen im Sinn einer ausgebeuteten Sonntagsruhe steht als um so größere Verflechtung gegenüber, daß die höhere Verwaltungsbehörde das Recht erhalten soll, in Wallfahrtsorten und ähnlichen Orten mit zeitweilig besonderem Fremdenverkehr weitere Ausnahmestage ohne Festsetzung einer Höchstzahl zuzulassen; außerdem soll in Gemeinden mit weitläufiger Siedlungsweise eine regelmäßige Verkaufszeit bis zu 2 Stunden auch für Verkaufsstellen, die nicht Bedürfnisgewerben dienen, zugelassen werden können.

Gegen diese folgen schweren Verschlechterungen der Bestimmungen über Sonntagsruhe setzen sich die Organisationen der Handelsangestellten in zwei sehr lesenswerten Schriften von M. Hörbrand „Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe“ (Verlag des Verbandes der weiblichen Handelsangestellten, Berlin-Wilmersdorf, Kaiseralle 25) und W. Bötsche „Die Sonntagsruhe in Gefahr“ (Sieben-Stäbe-Verlag, Berlin-Zehlendorf) zur Wehr und fordern eine wirkliche, nicht durch zahllose Ausnahmestufen durchlöcherter Sonntagsruhe. In reicher Fülle werden Anführungen von Behörden, Geschäftsinhabern und Gewerbeaufsichtsbeamten angeführt, aus denen hervorgeht, daß ein wirkliches Sonntagsruhebedürfnis nicht besteht, außer in sehr wenigen Bedürfnisgewerben und etwa an einem Sonntag vor Weihnachten, und daß die volle Durchführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe lediglich Sache der Gewöhnung des Publikums an richtige Zeiteinteilung und soziale Rücksichtnahme ist. Von Gewicht sind auch die angeführten Rückgebungen evangelischer und katholischer kirchlicher Behörden und Verbände, u. a. der preussischen Generalynode, des Deutschen Evang. Frauenbundes und des Evang. Volksbundes für Württemberg, die sich aufs bestimmteste gegen jede Verschlechterung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe aussprechen und einen möglichst Ausbau der Sonntagsruhe als soziale und religiöse Pflicht bezeichnen.

In der Tat hat das zermürbte deutsche Volk von den Verten der Volksgefundheit, des Familienlebens und der seelischen Erhebung, für deren Pflege die Sonntagsruhe grundlegend ist, nicht mehr viel zu verpielen. Wer die Sonntagsruhe für sich selbst fordert, muß sie auch den anderen gönnen. Von der Einsicht unserer gesetzgeberischen Faktoren wie der Bevölkerung, auch der ländlichen und kleinstädtischen, muß man erwarten, daß die errungenen Fortschritte in der Sonntagsruhe keinen Stand verflürzt werden.



Ablösung der Markanleihen alten Besitzes der Gemeinden. Für die Anmeldung der Ansprüche der Gläubiger auf Umtausch von Markanleihen (Inhaberschuldverschreibungen und Schuldcheinanleihen) der Gemeinden, Amtskörperschaften, Gemeinde- und Bezirksverbände, Schul- und Kirchengemeinden, sowie der Kirchen- und Pfandanstaltungen in Abföhrungsanleihen und auf Gewährung von Auslösungsrechten geht die Frist (Ausschlussfrist) mit dem 1. November 1926 zu Ende. Im Lauf des Oktober müssen also alle rückständigen Anmeldungen bei Rechtsverlust vollzogen werden. Weitere Auskunft erteilen die Vermittlungsstellen (Spar- und Girokassen, Banken, Kreditgenossenschaften usw.) und die Gemeindebehörden. Die gleiche Anmeldefrist gilt für alle Markanleihen alten Besitzes der Länder im ganzen Reich.

Die Vorzüge der Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für 1926 (Lohnsteuerüberweisungsblätter, Nachweisungen, Zusammenstellungen) nebst Blaupapier zum Durchschreiben werden vom 11. Oktober an von den Finanzämtern unentgeltlich abgegeben.

45tägige Rückfahrkarten. Die Reichsbahnverwaltung hat sich entschlossen, Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit einzuführen. Des weiteren sollen in noch nicht bestimmter Zeit Kilometerhefte ausgegeben werden, wie sie früher in Baden eingeführt waren.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten. Das Landesgewerbeamt veranstaltet in der Zeit vom 15. Oktober bis 14. November d. J. in den Ausstellungshallen 8 und 9 auf dem Gewerbehalleplatz in Stuttgart wieder eine reich besuchte Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Schutz der älteren Angestellten. Das Reichsarbeitsministerium hat Verbände und Gewerkschaften der Angestellten und Arbeiter, sowie die Vertreter der Arbeitgeberverbände und größeren Gemeindeverwaltungen zu einer Besprechung über den Schutz der älteren Angestellten nach Berlin eingeladen. Die Mehrheit lehnte eine einheitliche Zusammenfassung des gesamten Arbeitsnachweises und den Benutzungszwang der öffentlichen Arbeitsnachweise sowie die Meldepflicht ab. Neben der gesetzlichen Regelung der Fragen des Lehrlingswesens, der Umschulung, der Sicherung der Anwartschaften auf Leistungen, der sozialen Versicherungen bei Stellenlosigkeit solle das Hauptaugenmerk auf einen gesetzlichen Einstellungszwang erwerbsloser älterer Angestellten gelegt werden. Das Ministerium kündete die baldige Vorlage eines Gesetzesentwurfs über Lehrlingsbeschränkung und Sicherung der Anwartschaften an. Von den freien Arbeitnehmergewerkschaften wurde die Ausdehnung der Maßnahmen auf die Arbeiterschaft gewünscht.



Haiterbach, 12. Okt. Schlusssübung der Feuerweh. Am vorgestrigen Sonntag Nachmittag hat die Feuerweh mit ihrer Übung den heutigen Übungsplan abgeschlossen. Der auf 1/3 Uhr angelegte Alarm war pünktlich ausgeführt, ebenso auch das Antreten der Mannschaft. Die Schlußübungen fielen zur Zufriedenheit aus; Führer und Mannschaft haben gezeigt, daß im abgelaufenen Jahr gearbeitet worden ist. Auch die Besichtigung der Geräte und der Ausrüstungsgegenstände gaben zu keinem nennenswerten Anstand Anlaß. Es folgte die Hauptübung: die gestellte Aufgabe zerfiel in zwei Teile: beim ersten Vorstoß überzog der Innenangriff, beim zweiten Objekt der äußere Angriff. Die Feuerweh arbeitete gut, die Aufgabe wurde von Kommandant und Führern richtig erfüllt und abgesehen von kleinen Mängeln, die bei einem Alarm — sei es bei Übung oder Ernstfall — immer vorkommen werden, auch sehr gut durchgeführt. Dies kam in der nachfolgenden Kritik zum Ausdruck. Der Kommandant ermahnte die Mannschaft das Gelernte nicht ganz zu vergessen, sondern auch während der Pause, in den Übungen immer wieder im Gedächtnis zu wiederholen, damit im Ernstfall die Feuerweh schlagfertig ist. Stadtschultheiß Bernhardt, als Vertreter der Gemeinde, dankte Führern und Mannschaft für die im abgelaufenen Jahr geleisteten Dienste. Den besonderen Dank sprach er unserem rührigen Kommandanten, Gemeinderat Ziegler, aus. Den Abschluß bildete das gesellige Beisammensein der Mannschaften in den versch. Wirtschaften, wobei die Gemeinde das übliche, wohlverdiente Bepfer verabreichte ließ. Möge der Wunsch unseres Stadtschultheißen, die Feuerweh im nächsten Jahr zu einem Familienabend in der Turnhalle zu vereinen, in Erfüllung gehen; der Geist echter Kameradschaft, der unter der Feuerweh herrschen soll, würde dadurch aufs Beste gepflegt.

Altensteig, 11. Okt. Gemeinderatsitzung am 7. Okt. Entschuldig: Wähler, Haug und Kaltenbach. Der Vorsitzende begrüßt die zum erstenmal unter seiner Leitung anwesenden Gemeinderatsmitglieder und bringt dabei zum Ausdruck, daß ein Zusammenarbeiten des Gemeinderats und Ortsvorstehers notwendig sei. Gerade in einer wirtschaftlich schweren Zeit lasse sich durch selbstloses, unfechtiges und treues Zusammenwirken für eine Gemeinde oft viel erreichen und er habe die feste Zuversicht, daß die gemeinsame Arbeit unser Städtchen zur weiteren Blüte führen werde. Vor Beginn der Verhandlung über die einzelnen Teile der Tagesordnung wird vom Stadtvorstand die Beedigung des Stadtschultheißen Krapf und des Obersekretärs Schlegel vorgenommen. Dann wird zur Beratung der Tagesordnung eingegangen. Die Streitigkeit mit Sägewerksbesitzer Schwarz Ragolb wurde insofern geregelt, als man das Angebot des Schwarz, gegen Bezahlung von Mk. 500 die Klage zurückzuziehen, angenommen hat. Als Lehrerin für die Frauenarbeitschule wurde Lydia Steiger, Pfarrers-tochter in Gochsheim bestellt. — Postneubau. Die Oberpostdirektion fragt an, ob die Stadtgemeinde den im Jahr 1919 für den Kronen-Plan zugesicherten Beitrag in Höhe von 15000 Papiermark, bzw. die Aufwertung desselben, auch für den Binden-Plan zu bewilligen bereit sei. Durch eine endgültige Aeußerung des Fabrikanten Karl Kaltenbach dem Stadtvorstand gegenüber, ist aber ersterer nicht mehr geneigt, den Bindenplan als Bauplatz der Postverwaltung zur Verfügung zu stellen. Die Anfrage der Oberpostdirektion ist daher hinfällig. Der Gemeinderat weist den Vorwurf, daß ihn an der Hinauszögerung des Postneubaues die Schuld treffen soll, energisch zurück. Die Verzögerung sei allein der Postverwaltung zuzuschreiben; ihr sei es ja seither freigestanden, das Postamt auf beliebigem Platz zu erstellen. Die Stadt soll es nicht mehr kosten, als die Aufwertungssumme von 15000 Papiermark. Der Gemeinderat beharrt also mit 7 zu 4 Stimmen auf seinem in dieser Sache gefaßten Beschluß und sieht einem Vorschlag der Oberpostdirektion über die Aufwertung des Papiermark-Beitrags zum Kronenplan entgegen. Gemeinderat Walz möchte den Zusatz angefügt haben: Wenn ein anderer Platz in Frage kommen sollte, sei der Gemeinderat bereit, über einen Beitrag von seiten der Stadt zu verhandeln. Dieser Antrag wird aber abgelehnt, da sich der Gemeinderat nicht für einen weiteren Beitrag binden will. — Gehaltsanweisung des 1. Stadtschultheißen Fritzenmaier in Bes.-Gruppe 9, Stufe 6, mit 4092 Mk. Grundgehalt, außerdem Orts-, Frauen- und Kinderzuschlag mit zusammen 1500 Mk., neben 10 Prozent Dienstaufwandsentschädigung aus dem Grundgehalt. Sonstige Anrechnungen dürfen nicht gemacht werden. 2. Stadtschultheißen Krapf in Bes.-Gruppe 8, Stufe 2, mit 2838 Mk. Grundgehalt und 600 Mk. Ortszuschlag. 3. Waldschütz Bäuerle, Vorrückung in Gruppe 4, Stufe 9, mit 1770 Mk. Grundgehalt, neben Orts- und Frauenschulzuschlag von zusammen 648 Mk. Sicherheitsleistung der Gewerbesteuer zum Geldeverkehr der Stadtpflege ist erfolgt durch Uebergabe eines Grundschuldbriefes über 10 000 Mk. — In Bezug auf die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wird der Gemeinderat vom Oberamt zur Abgabe einer Aeußerung dahingehend veranlaßt, ob hier ein Bedürfnis bestehe, an Sonntagen außer den seither bestandenen Ausnahmen, weitere Ausnahmen zuzulassen. Der Gemeinderat spricht sich dahin aus, daß dem Bedürfnisgewerbe künftig an Sonntagen zwischen 11 und 12 Uhr Ladenöffnung gestattet werden sollte. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dem am nächsten Sonntag ab 11 Uhr stattfindenden Stadtlauf des Sportvereins (Stadtpark bis Bahnhof und zurück). Gegen die Benutzung der Turnhalle durch den Sportverein zu Übungen am nächsten Sonntag zwischen 8 und 11 Uhr wird nichts eingewendet. Der Gemeinde Beuren werden auf Ansuchen 5 Feuerwehremesinghelme gegen Bezahlung von je 6 Mk. abgegeben. — Auf Anregung von Gemeinderat Fuchs, für den Fall, daß die allgemeine Arbeitslosigkeit abnehmen sollte, die Beschäftigung von Arbeitslosen im Auge zu behalten, wird über verschiedene Arbeitsgelegenheiten gesprochen, da produktive Erwerbslosenfürsorge der Unterföhrung in dar vorzuziehen ist. Im Verlauf der Verhandlungen wird festgestellt, daß die Ausführung der Feldbereinigung, der Ragoldkorrektur und der Wegbauten im Staatswald Arbeitsgelegenheit bieten werden. Die Zahl der Erwerbslosen im Bezirk ist übrigens unter dem Durchschnitt. Sie wird aber im Laufe des Winters zweifellos höher werden.



Bondorf 11. Herrenberg, 11. Okt. Obstausstellung. Gestern veranstaltete der hiesige Obstbauverein seine erste Obstausstellung, die von 35 Ausstellern besichtigt war und sich eines überaus großen Besuches erfreute.

Horb, 11. Okt. Das Kriegererholungsheim Niedernau ist im abgelaufenen Saisonabschnitt dieses Jahres von 340 erholungsbedürftigen Mitgliedern des Würt. Kriegerbundes aufgesucht worden. Am 15. Mai war es mit 15 Mann eröffnet worden. Die Gäste des Heimes waren vorzugsweise Teilnehmer des Weltkrieges. Es waren aber auch Altveteranen, ja selbst solche im Alter von 80 Jahren darunter. Jeder Besucher des Heimes wurde auf 14 Tage aufgenommen. Diejenigen, die besonders durch den Gebrauch der verschiedenen Bäder körperliche Festigung erfuhren, wurde auch ein längerer Aufenthalt gestattet.

Aus aller Welt

Generaloberst v. Heeringen f. Am Samstag nachmittag ist der vormalige preussische Kriegsminister Generaloberst v. Heeringen im 77. Lebensjahr gestorben. Als Minister hat er drei Heeresvorlagen im Reichstag vertreten, die von 1911, 1912 und 1913. Bei Ausbruch des Krieges erhielt er die Führung der linken Flügelmee und warf mit dieser in der ersten Feldschlacht des Krieges die in das Oberesah eingedrungenen Franzosen bei Wilshausen auf Besort zurück. Dann erfocht er Schulter an Schulter mit den Truppen des Kronprinzen von Bayern den Sieg zwischen Metz und Vogesen. Nach Belgien und Nordfrankreich herangezogen, griff er an der Aisne in den Kampf der von der Marine zurückgehenden 1. und 2. Armee ein und brachte den Angriff der zwischen beiden eindringenden Franzosen und Engländer mit Teilen seiner 7. Armee auf den Höhen südlich von Laon zum Stehen. Am 28. August 1916 wurde er zum Oberbefehlshaber der Rüstungsverteidigung ernannt. Infolge Auflösung dieses Oberkommandos wurde er dann im September 1916 von der Stellung als Oberbefehlshaber entbunden und am 18. November 1916 zur Disposition gestellt. v. Heeringen war seit 1919 Präsident des Reichskriegerbunds Ruffhäuser.

Dr. Luther in Chile. Der frühere Reichskanzler Dr. Luther ist am 7. Oktober in Valparaiso eingetroffen und von einer großen Menschenmenge geradezu begeistert empfangen worden. Die Stadt war in den chilenischen und in den alten deutschen Reichsfarben reich beflaggt.

Ordensverleihung. Dem Kardinal Erzbischof v. Faulhaber in München ist das Großkreuz des Malteserritterordens verliehen worden.

Die Ehehuldigung des belgischen Thronfolgers. Amlich wird mitgeteilt, daß der Thronfolger, Prinz Leopold, mit der schwedischen Prinzessin Astrid am 4. November in Stockholm die Zivilhehe eingehen und daß am 10. November das Paar in Brüssel in der St.-Gudula-Kirche kirchlich getraut wird. Ein Brüsseler Blatt teilt mit, Prinzessin Astrid habe

den Wun... fischen... gommen... schließung... den geme... zessin Ast... sie sich r... Telegram... halten bei... von Belgi... gewährt... Belgiern... monach d... Mitglied

Denkmal... storbene... seinem G... unter G... büßt. Da... figur mit

Eine I... mitgeteilt... richt, daß... beim Kon... ist unzure... und bis zu... als Komp... lassen.

Der U... des preuß... vormalige... Lebenszeit... burg vor... zur Verfü... sdenzschlo... einer Anst... Wetterau... Kronprinz... stellt der... Potsdam... Tempel" d... gebenden... Begräbnis... Kaiser Fri... Mausoleum... Zustand zu... an sich nim... mit Diaman... apfel, dem... helm.

Ein an... in Esch (S... der seinen... mit der B... auf den G... Schlesi... brachte sic... Handgelen... burg, schen... vielmehr v... ten Schlei... brechens e...

Die Ver... haben am... Bahnlinie... Brücken ü... Der Tunnel

An der... Sturm f... sehen würd... stand um... an der Ei... denn auf... küste würd... der Weibe... Sghl mit d... nicht besch... hat der S... In Sul... angepöilt... Schleswig... ländische D... Schicksal ist... iprechtleitun...

G

auf

Feder,

1133

P

den Wunsch, von der protestantischen Religion zur katholischen überzutreten. Ihre Vorbereitung habe schon begonnen. Der Uebertritt werde aber erst nach der Eheschließung erfolgen. — Im Gegensatz dazu wird aus Schweden gemeldet, daß entgegen früheren Nachrichten die Prinzessin Astrid nicht ihren Glauben zu wechseln brauche, wenn sie sich mit dem belgischen Kronprinzen vermähle. Ein Telegramm aus Brüssel besagt, die belgischen Gesetze enthalten keine Bestimmung darüber, daß die künftige Königin von Belgien zum Katholizismus übertreten müsse. Vielmehr gewährleiste der Artikel 14 der belgischen Verfassung allen Belgiern freie Religionsübung. Es gebe keine Bestimmung, wonach der König oder die Königin oder irgend ein anderes Mitglied des königlichen Hauses katholisch sein müsse.

Denkstein für Otto Ernst. Am 64. Geburtstag des verstorbenen Dichters Otto Ernst wurde am 7. Oktober auf seinem Grab in Groß-Flottbeck bei Hamburg ein Denkstein unter starker Beteiligung aus Ernst's Freundeskreisen enthüllt. Das Denkmal stellt eine kraftvoll-männliche Idealfigur mit fest auf ein Ziel gerichtetem Anblick dar.

Eine Falschmeldung. Vom Wehrkreiskommando 5 wird mitgeteilt: Die von einer Reihe Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der 76jährige Kriegsinvalide Karl Jehle von Murg beim Konstanzer Reichswehrbataillon wieder eingeeignet ist, ist unzutreffend. Jehle war wohl während des Kriegs Soldat und bis zum Jahr 1920 bei der 12. Komp. des Inf.-Regts. 14 als Kompaniechef eingestellt, wurde aber dann entlassen.

Der Wohnsitz des Kaisers. In dem Vergleichsvertrag des preußischen Staats mit dem Hohenzollernhaus wird dem vormaligen Kaiser Wilhelm II. und seiner Gemahlin je auf Lebenszeit auf etwaigen Wunsch Schloß und Park zu Homburg vor der Höhe (in der Nähe von Frankfurt a. M.) zur Verfügung gestellt. Das 1860 erbaute ehemalige Residenzschloß der Landgrafen von Hessen-Homburg liegt auf einer Anhöhe und gewährt eine prächtige Aussicht in die Wetterau und den Maingau. Dem Kronprinzen und der Kronprinzessin Cecilia sowie ihren Kindern und Enkelkindern stellt der Staat auf Lebenszeit den im Neuen Garten bei Potsdam gelegenen Cecilienhof zur Verfügung. Der „antike Tempel“ im Park von Sanssouci verbleibt mit einem umgebenden 10 Meter breiten Streifen der Königsfamilie als Begräbnisplatz. Der Staat verpflichtet sich, das Mausoleum Kaiser Friedrichs III. im Park von Sanssouci sowie das Mausoleum im Park von Charlottenburg im gegenwärtigen Zustand zu erhalten. — Die Kroninsignien, die der Staat an sich nimmt, bestehen aus dem Szepter aus emailliertem, mit Diamanten und Rubinen besetzten Gold, aus dem Reichsapfel, dem Reichssiegel, der Reichsfahne und dem Reichshelm.

Ein angeblicher Verbrecher von Leisefde. Bei der Polizei in Eich (Luzern) stellte sich ein angeblich Arbeitsloser, der seinen Namen als Theodor Bischof aus Köln angab, mit der Behauptung, er und Schulz hätten den Anschlag auf den Schnellzug bei Leisefde ausgeübt, der verhaftete Schlesinger aus Stuttgart sei unschuldig. Darauf brachte sich der Mann eine ungefährliche Verletzung am Handgelenk bei. Die Polizei brachte den Mann nach Luzern, schenkt aber seinen Angaben keinen Glauben, es wird vielmehr vermutet, daß er bestochen sei, um den verhafteten Schlesinger, der als Haupttäter und Anstifter des Verbrechens ermittelt ist, zu befreien.

Die Verkehrsstörungen am Simplon. Neue Wolkenbrüche haben am Simplon weitere Felsabstürze herbeigeführt. Die Bahnlinie ist auf eine große Strecke zerstört, mehrere Brücken über den St. Barthelemyfluß sind weggerissen. Der Tunnelingang soll durch Geröll verschüttet sein.

*

Schwere Stürme an der Nordsee

An der deutschen Nordseeküste trat am 9. Oktober eine Sturmflut ein, wie sie seit 10 Jahren nicht mehr gesehen wurde. In Hamburg erhöhte sich der mittlere Wasserstand um 3 Meter. Die Insel Sylt hat schwer gelitten; an der Eisenbahnstrecke Hörne-Westerland ist der Bahndamm auf eine Länge von 500 Metern zerstört, an der Westküste wurde viel Land weggerissen, auch viel Vieh, das auf der Weide war, ist ertrunken. Der Damm, der die Insel Sylt mit dem Schleswighen Festland verbindet, ist bis jetzt nicht beschädigt. Auch in Dänemark und an der Ostseeküste hat der Sturm arg gehaust.

In Hujum (Schleswig) wurden zahlreiche Standgüter angepökt, was auf Seeunfälle schließen läßt. Auch an der Schleswighen Küste ist viel Vieh umgekommen. Der holländische Dreimaster wurde von Cuxhaven abgetrieben, sein Schicksal ist noch nicht bekannt. Die Telegraphen- und Fernspreitleitungen sind vielfach zerstört. An der Bahnlinie Erbbe

—Tardetapel (Schleswig) wurde der Bahndamm infolge Bruchs des Eberdamms unterpökt. In Hamburg sind 30 Sportfahrzeuge gesunken oder zerschmettert.

Der Nordweststurm hat auf Helgoland große Zerstörungen angerichtet. Das Bollwerk auf dem Nordstrand ist teilweise zerstört oder schwer beschädigt. Am schlimmsten hat die Düne gelitten. Auf der Nordsee Seite ist ein großer Teil der Sandhügel weggerissen. Die auf der Düne wohnenden Arbeiter des Uferschutzes mußten ihre Behausungen verlassen. Großer Schaden wurde ferner an der im Bau befindlichen Verlängerung der Schutzmauer an der Westseite der Insel angerichtet.

Ein ostfriesisches Segelschiff ist bei Cuxhaven gesunken. Der Dampfer „Athina“ meidet Seenot.

In der Nacht zum Sonntag wütete über Berlin ein furchtbarer Sturm, der verschiedenlich Schaden anrichtete.

Schwere Stürme herrschten in England und im Kanal.

Im spanischen Bezirk Toledo wurden zahlreiche Häuser durch einen Wirbelsturm zerstört und etwa 1000 Olivenbäume vernichtet.

Letzte Nachrichten

19 Personen bei Schiffsuntergängen in der Nordsee ums Leben gekommen und nicht 100 Personen

London, 12. Okt. Die schweren Stürme, die während des Wochenendes über die Nordsee und Ostengland niedergingen, haben nicht nur auf dem Lande außerordentlichen Schaden angerichtet, sondern auch bei zahlreichen Schiffen zu schweren Schäden geführt. Bei Schiffsuntergängen auf der Nordsee kamen 19 Personen ums Leben. Die gestrige Meldung an dieser Stelle betr. 100 Personen ist somit überholt und scheint auf einer voreiligen und übertriebenen Schätzung zu beruhen.

Großfeuer bei Hameln a. Weser 2 Feuerwehrleute verbrannt

Hameln, 12. Okt. Das Anwesen des Gastwirts Gräber in Erten bei Hameln ist von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Dem Feuer fiel die Gastwirtschaft mit sämtlichem Inventar sowie große Erntevorräte zum Opfer. Bei den Rettungsarbeiten wurden 6 Feuerwehrleute bei dem Versuch, in den Saal einzudringen, unter der mit lautem Krach einfallenden Saaldecke begraben. Unter den Trümmern zog man 2 bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Feuerwehrleute hervor, während die andern mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davonkamen.

Schon wieder ein Anschlag auf die Eisenbahn

Berlin, 12. Okt. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Gladbeck wurden gestern um die Mittagstunde mehrere junge Burschen auf der Eisenbahnlinie Oberhausen-Hameln beobachtet, die sich vergeblich bemühten, mehrere auf einem Nebengleis stehenden Wagen zum Abrollen zu bringen. Als ihnen dies nicht gelang, schleppten sie ein Eisenstück auf die Hauptbahnlinie und legten es auf das Gleis. Einige in der Nähe beschäftigte Arbeiter eilten herzu, worauf die Burschen flüchteten. Mehrere der Täter sind erkannt.

Verlängerung des mexikanischen Handelsvertrags

Berlin, 12. Okt. Wie die Morgenblätter erfahren, ist laut Vereinbarung zwischen der deutschen und der mexikanischen Regierung das Außerkräfttreten des am 21. Okt. 1926 gekündigten deutsch-mexikanischen Freundschafts-, Handels- und Schiffsverkehrsvertrags vom 5. Dezember 1882 bis 21. April 1927 hinausgeschoben worden. In der Zwischenzeit sollen die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Mexiko zum Abschluß gebracht werden.

Internationaler aeronautischer Kongress in Rom

Rom, 12. Okt. Auf dem Kapitol wurde gestern die Konferenz der internationalen aeronautischen Vereinigung unter Beteiligung von 27 Staaten feierlich eröffnet.

Um die Regierungsbildung in der Tschechoslowakei

Prag, 12. Okt. Die Reichsparteileitung des Bundes der Landwirte hielt eine außerordentliche Sitzung, in der Professor Spina über seine Besprechungen mit Sebla berichtete. In mehrstündiger Debatte sprach man sich für den Eintritt in die Regierung aus. Die einzelnen im Bund

der Landwirte vereinigten Fraktionen hielten anschließend Sitzungen ab.

Handel und Volkswirtschaft

Konjunkt von Panama in Stuttgart. Die Ernennung des Konjunkt von Panama in Stuttgart, Oskar Weinschel, ist rückgängig gemacht worden. Die Geschäfte werden bis zur Wiederbestellung von dem Generalkonjunkt von Panama in Hamburg wahrgenommen.

Heilbronn, 11. Okt. Einstellung der Neckarschiffahrt. Wegen sehr niedrigen Wasserstandes des Neckars mußte der gesamte Schiffsverkehr zwischen Heilbronn und Mannheim eingestellt werden.

Postschekverkehr in Württemberg im September 1926. Zahl der Postschekkunden Ende September 35 467, gegen August mehr 189. Von dem Umsatz (386 Millionen RM.) sind 299 Mill. RM. barglos beglichen worden.

Deutschlands Ueberschwemmung mit fremdem Obst. Vom 2. bis 5. Oktober fand in Neapel eine Verkehrskonferenz statt, die sich mit der Ausfuhr von Obst und Gemüse aus Italien nach Deutschland und über Deutschland hinaus befaßte. Man erfuhr, daß 70 000 Wagenladungen Gemüse und Obst aus Italien nach Deutschland gehen, daß 50 Prozent der gesamten italienischen Gemüse- und Obstterzeugung nach Deutschland abwandern. — Es wurde gekennzeichnet, daß nach Deutschland 40 000 Wagenladungen über den Brenner und über München kommen, 10 000 über Tarvin und 20 000 über die Schweiz.

Japan in Indien. Eine japanische Kapitalistengesellschaft hat in Bombay eine Anzahl von Baumwollspinnereien für 42 Millionen Mark angekauft.

*

Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 11. Okt. Ausland. Weizen 30,25—32,50, Weizen 27,50—29, Gerste 21,50—25, Roggen 21,50—23,50, Hafer 17—17,75, Weizenmehl 43,50—44,50, Brotmehl 34,50—35,50, Kleie 9,50—9,75, Weizenheu 6,75—7,75, Ackerheu 7,75—8,75.

Berliner Getreidepreise, 11. Okt. Weizen märk. 25,70—26, Roggen 21,40—21,90, Wintergerste 28—28,60, Sommergerste 21,90—25,50, Hafer 17,50—19, Weizenmehl 35,75—37,75, Roggenmehl 30,75—32,25, Weizenkleie 10—10,25, Roggenkleie 10,50 bis 10,60.

M ä r k t e

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 12—24. — Blaufelder: Milchschweine 19—35. — Crailsheim: Käufer 70—80, Milchschweine 15—32. — Eutingen: Käufer 80 bis 90. — Gäßlingen: Milchschweine 17—26, Käufer 41—70. — Hall: Milchschweine 22—36, Käufer 48. — Künzelsau: Milchschweine 20—37, Käufer 105 M. — Oehringen: Milchschweine 24—35. — Rottweil: Milchschweine 15—27. — Siengen a. Br.: Saugschweine 20—30, Käufer 45—75. — Troffingen: Milchschweine 18—24. — Waiblingen: Milchschweine 22—34, Käufer 45—57 M. d. St.

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 13—14, Hafer 9—10, Weizen 14,50. — Siengen a. Br.: Kernen 12,80, Gerste 10,80 bis 12,20, Hafer 7,30—8,30, Weizen 13,30, Roggen 10,60. — Nagold: Weizen neu 14—16,50, Saatweizen 16,50, Saatkorn 10—11,80, Gerste 10,50, Hafer 8—8,50. — Oehringen: Saatkorn 13,20—15, Hafer 8—9, Weizen 14,50—15, Gerste 10,30—12. — Wangen i. A.: Saatrogen 12,50—14, Saatefesen 13, Saatefesen 17, Gerste 12, Hafer 10—11,50 M. der Ztr.

Obstpreise. In Balingen kostet der Ztr. Mostobst 6—8,50 Mark, in Neuenstein Wirtschaftsobst 4,80—7, Tafelobst und zwar Apfel 9—12,50, Birnen 8—11, in Oehringen Mostobst (Birnen) 4—4,50, Apfel 6—6,50, Tafelobst (Birnen) 8—12, Apfel 9—13, in Ulm Mostobst und zwar Apfel 6,50—7, Birnen 5 und gemischtes Obst 5,50—6,20, Tafelobst: Apfel 9—15, Birnen 8—15 M.

Scharnhausen a. F., 10. Okt. Vom Krautverkauf. Der Krautverkauf ist in vollem Gange. Die Nachfrage ist sehr stark. Der Preis beträgt per Ztr. 2,50 M. Ab Montag soll eine Erhöhung um 60 Pfg. eintreten, so daß der Ztr. auf 3,10 M. kommen soll. Durch das anhaltend trockene Wetter ist die Qualität etwas leichter als im vorigen Jahr.

Stuttgarter Hopfenmarkt. Vom heutigen Hopfenmarkt waren 34 Ballen Hopfen zugeführt, wovon 28 Ballen rasch Absatz fanden. Die Preise bewegen sich je nach Qualität der Ware zwischen 470—550 M. der Zentner. Nächster Markt Montag, 18. Oktober.

Gestorbene:

Neuenbürg: Auguste Brodbeck, geb. Hattenmann, 31 J.
Horb/Tübingen: Joh. Nep. Scheel, Oberlehrer a. D. 77 J.
Eutingen: Karolina Müller, geb. Weiter 55 J.
Liebenzell: Marie Hörnle Wwe.
Altensteig: Christian Gottlieb Fuchs, Schneidermeister, 75 J.
Egenhausen: Barbara Volz, geb. Burghardt, 73 J.

Das Wetter

Nach Abzug der nördlichen Depression beeinflusst wieder Hochdruck die Wetterlage, so daß für Mittwoch und Donnerstag nur zeitweilig bedecktes, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten ist.

Großer Reklame-Verkauf in fertigen Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen

Um meiner Kundschaft etwas Besonderes zu bieten, verkaufe ich einen großen Posten Anzüge zu **außergewöhnlich billigen Preisen:**

Knabenanzüge in allen möglichen Formen und Stoffen von M 6.— bis M 40.—

Herrenanzüge aus haltbaren Stoffen M 30.—, 33.—, 35.—, 38.—, 40.—

Burschenanzüge aus halbwollenen Cheviots und Gabardines M 30.—, 33.—, 36.—, 40.—, 45.—, 50.—

aus guten Strapazierstoffen M 42.—, 45.—, 48.—
aus bestem Halbtuch M 50.—, 55.—, 50.—
aus reinwollenen Stoffen M 62.—, 65.—, 70.—, 80.—
aus besten Stoffen, blau Kammgarn, Melton, Gabardine M 85.—, 90.—, 92.—, 95.—, 99.—, 105.—, 108.—, 110.—, 120.—

Jeder, der mein Lager in Herrenkleidung besichtigt, ist überrascht durch die riesengroße Auswahl in allen Größen, auch für untersekte Figuren, den tadellosen Sitz und die günstigen Preise. Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Amtliche Bekanntmachung Landwirtschaftsschule Nagold.

Die neu errichtete Schule in Nagold wird am 4. November ds. Js. eröffnet. Aufnahmefähig sind junge Landwirte, die das 17. Lebensjahr zurückgelegt und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten haben. Das Unterrichtsgeld beträgt 35 RM.

Anmeldungen zur Aufnahme sind bis spätestens 15. Oktober ds. Js. an den Schulvorstand, Landwirtschaftslehrer Häcker in Nagold, der zu jeder weiteren Auskunft insbesondere über Lehrplan, Kosten, Unterkunft bereit ist, zu richten.

Nagold, den 4. Oktober 1926.
1061 Oberamt: Vaitinger.

In der Zwangsversteigerungssache

in das unbewegliche Vermögen der Frau Luise Maria Leibrock, geb. Reinhold, von Wart, findet der auf Montag, den 28. Oktober 1926, nachmittags 1/2 3 Uhr anberaumte Versteigerungstermin nicht statt.

Altensteig, den 11. Oktober 1926.
Kommissär: Bezirksnotar Wed.

Der Obstmarkt in Herrenberg

findet außer Mittwochs auch Samstags, verbunden mit dem Wochenmarkt, statt.
1142 Stadtschultheißenamt.

Achtung!

Sonder-Angebot!

Um mein Lager in Divan u. Chaiselongue zu räumen, gewähre ich auf die seitherigen Preise

20% Rabatt

NB. Bettröste, Matratzen und sonstige Polstermöbel werden zu äußerst billigen Preisen angefertigt bei

Otto Harr - Nagold
Sattler- u. Tapeziermeister

1122

Markt- Kirchweih-Anzeigen

sollten stets 1 bis 2 Tage vorher angegeben werden.

Nagold.
Gasthof z. „Löwen“
Mittwoch u. Donnerstag



la Melzelsuppe
deutsche und spanische
Naturweine

1/2 Liter v. 40 Pfg. an
wozu höflich einladet
Franz Kurlenbauer.

Speisekürbisse
Herbstrettiche
Tomaten
Blumenzwiebel
Staudengewächse
(beste Pflanzzeit)
empfiehlt
Gärtnerei Schuster
Nagold.

Mittwoch
1/2 Uhr
„Traube“
Beerdigung
8 Uhr Gesamt-Probier
„Traube“

Naturheilkundiger
Josef Konzelmann
Gasthof z. „Löwen“
Nagold
Telef. 91 Zimmer Nr. 7

Sprechstunden:
Dienstag - Mittwoch
Donnerstag - Freitag
Samstag
von 9 Uhr vormitt.
bis 4 Uhr nachmitt.
jede Woche
ununterbrochen.

Minderbemittelte erhalten unentgeltliche Beratung.

1000 Mark

auf 1. Nov. geg. verlangt. Sicherheit gesucht.

Angebote unter Nr. 1146 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Berkaufe 3 guterhaltene

Fässer,
ca. 50, 80 und
150 Liter haltend. 1132
Sem.-Dbl. Dambach
Calwerstraße.

Velour- Filz- Samt- Hüte

in neuesten
Formen und
großer Auswahl

Frida Pflomm
Modistin, Nagold.

1101

Durch die billigen Preise veranlaßt, habe ich in der günstigsten Zeit größere Posten Baumwollwaren gekauft und verkaufe diese zu den

denkbar niedrigsten Preisen.

Ich empfehle:
50/86 cm breit roh Baumwolltuch 25, 30, 40 Pfg. der Meter
80/86 cm breit roh Baumwolltuch, schwere Ware, 55, 65, 90, 95 Pfg. der Meter
120 cm breit roh Baumwolltuch, schwere Ware, 165 Pfg.
150 cm breit roh Baumwolltuch, ganz schwere Ware, für Leintücher 200 Pfg.

80 cm breit weiß Baumwolltuch, grob- und feinsädig, 50, 60, 70 Pfg.
80 cm breit weiß Baumwolltuch, gute Ware 80, 90 Pfg.
80 cm breit weiß Baumwolltuch, schwerste Qualität, 100, 110, 120 Pfg.
80 cm breit weiß Maccotuch, für feine Wäsche 120, 155 Pfg.
80 cm breit Haustuch, für Leib- und Bettwäsche 100, 105 Pfg.
80 cm breit Haustuch, schwerste Ware 130, 140, 150 Pfg.

100 cm breit Halbleinen, schöne Ware 110, 120 Pfg.

80 cm breit Halbleinen, gute Sorten 160, 170, 180, 250 Pfg.
150 und 160 cm breit Haustuch für Leintücher 170, 210, 220, 250 Pfg.

150 cm breit Halbleinen, schöne Ware 220 Pfg.

150 cm breit Halbleinen, gute Ware 260, 320, 330 Pfg.
160 cm breit Halbleinen, schönste Qualitäten 370, 390, 440 Pfg.

130 cm breit weiß Damast, gestreift 140 Pfg.
130 cm breit weiß Damast, gestreift 160, 190 Pfg.
130 cm breit weiß Damast, gebäumt 190, 200 Pfg.
130 cm breit weiß Damast, gebäumt 225, 240, 250 Pfg.
130 cm breit weiß Damast, feinste Qualität 290, 330, 370, 400 Pfg.

80 cm breit blau Baumwolltuch 90 Pfg.
80 cm breit blau Baumwolltuch 115, 125, 140 Pfg.
Fertige blaue Mannschürzen, 100 cm lang, 140 Pfg.

116 cm breit gestreifte Schurzzeuge 100 Pfg.
116 cm breit gestreift Schurzzeug in den neuesten Mustern garantiert farbecht, beste Stuhlware 150 Pfg.

80 cm breit weiß Baumwollflanell einseitig geraucht 100, 110 Pfg.
80 cm breit weiß Baumwollflanell einseitig geraucht 120, 125, 130, 135, 160 Pfg.
Gute Qualitäten
80 cm breit farbig Flanell bedruckt für Bettjacketen 180 Pfg.

75 cm breit gestreift Flanell 55 Pfg.

75 und 80 cm breiter Flanell gestreift 70, 80, 110 Pfg.
80 cm breiter Flanell gestreift, schwerste Ware 150, 160 Pfg.

75 und 80 cm breiter kariertes Flanell 70, 80, 90, 110, 130, 150 Pfg.
80 cm breiter kariertes Flanell, schwerste Ware 160, 170 Pfg.

75 und 80 cm breite Sportflanelle 80, 90, 110, 130, 150 Pfg.
80 cm breite Sportflanelle, schwerste Ware 170 Pfg.

80 cm breiter bedruckter Möbelstoff für Sofabezüge 150 Pfg.
80 cm breiter bedruckter Möbelstoff f. Sofabezüge schwere Ware 170, 190 Pfg.

85 und 90 cm breites Kleiderzeug 120, 150, 170, 190 Pfg.
75 cm breite Kleiderflanelle für praktische Winterkleider in vielen modernen Mustern 120, 150, 160, 170 Pfg.

Ich rate jedermann, von dieser günstigen Gelegenheit regen Gebrauch zu machen und bitte um Befichtigung

ohne jeden Kaufzwang.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Ehhausen. 1089

Habe eine Partie

Fässer 6-700 Liter haltend zu Mostständen oder Einschlagfässer sehr geeignet.

Ebenso empfehle Spanier Wein sehr geeignet.

A. Stoll, Küferei und Weinhandlung

Nagold

Biehdecken Fruchtsäcke

empfiehlt 1138

Gottl. Schwarz

Herrenbergerstraße

Mädchen-Gesuch.

Ehrliches, williges

Mädchen

im Alter von 16-18 Jahren für sofort oder später für Haushalt und kleinere Landwirtschaft gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Monatlich 500 M und mehr verdienen nachweislich meine

Vertreter.

Keine Vorkenntnisse, kein Kapital nötig. Damen und Herren in allen Orten gesucht. Angebote an Max Krug, Berlin W. 50/1043, Neue Ansbacherstraße 7.

1121 Nagold, den 11. Okt. 1926.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, sowie die liebevolle Pflege der Krankenschwestern, die mir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters Großvaters und Bruders

Karl Harr

Seifensieder

erfahren durfte, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein Paar gebrauchte 1123

Betröste

hat im Auftrag zu verkaufen

Otto Harr

Sattler- und Tapeziergeschäft

Nagold

Heute

Melzelsuppe

in der „Linde“.

1a. tiefdunklen 937

span. Traubensaft

15% zur Hauszubereitung geeignet per Liter 95 Pfg., empfiehlt
Küferei und
JOH. HENNE, Weinhandlung

Amtlicher Taschensfahrplan

für Württemberg und Hohenzollern mit den wichtigsten Anschlußstrecken der benachbarten Länder Anschluß-, Fern- und Umleitungsverbindungen, Kraftfahrlinien und Postfahrten, sowie Straßenbahnen und Luftverkehr, Eisenbahnübersichtskarte.

Winterdienst 1926/27. Gültig vom 3. Okt. an.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Zitronen-, Himbeer-, Waldmeister-

Limonade

stets frisch bei Wilhelm Hahner, Nagold.

Lose

Blinden-Wohlfahrts-

Gelbblotterie

Ziehung 27. Okt. 1926

Preis M 1.-

4. Großen Münsterbau-

Gelbblotterie Ulm a. D.

Ziehung 10. u. 11. Nov. 1926

Preis M 3.-

Deutschhums-Gelbblotterie

Ziehung 25. u. 26. Nov. 1926

Preis M 3.-

empfiehlt
G. W. Zaiser, Nagold

Ideal
Erika
der Jurist

Krafft
Schreibmaschinen
Tel. 710 80

Ev. Volksbund.

Sitzung des Vorstandes,

anschließend Gelfer und

Gelferinnen am Dienstag,

12. Okt., 8 Uhr abends.

1137 R.